

## **Pressemitteilung der BUND-Kreisgruppe Northeim**

### **Wieder viel neues Nadelholz im Wald?**

#### **Wie sieht die künftige Baumartenverteilung auf den Waldschadensflächen in den Landesforsten aus fragt sich die BUND Kreisgruppe Northeim?**

Diese Frage beschäftigt schon seit einiger Zeit die Kreisgruppe Northeim des Bund für Umwelt und Naturschutz e.V. (BUND). In dem soeben erschienenen Info-Blatt „Waldi“ haben die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) die genauen Pflanzenzahlen veröffentlicht, die im Herbst 2019 und Frühjahr 2020 auf den Waldschadensflächen in Niedersachsen bisher gepflanzt worden sind oder noch werden – insgesamt ca. 4,5 Millionen Stück. Die oberste Leitlinie für den Landeswald heißt LÖWE-Programm (Langfristige ökologische Waldentwicklung). Ein Kernelement ist, dass in Zukunft zwei Drittel Laubholz und ein Drittel Nadelholz im Landeswald wachsen sollen, es soll keine naturfernen und instabilen Nadelholzmonokulturen mehr geben, sondern strukturreiche Mischbestände. Zur Zeit ist der Anteil an Nadelholz in den Wäldern jedoch noch deutlich höher. Künstlich gepflanzte Fichtenreinbestände werden durch Sturm und Borkenkäfer dahingerafft. Naturnahe Laubholzwälder bieten eine viel größere Artenvielfalt sind stabiler und damit besser für Mensch und Natur, für das Klima und die Trinkwasserbildung. Die durch Sturm und Käfer entstandenen Freiflächen sind die Gelegenheit, naturnahe Laub- und Laubmischwälder aus stabilen, einheimischen Baumarten zu begründen (LÖWE-Programm!)

Jürgen Beisiegel, Vorstandsmitglied der BUND Kreisgruppe, hat sich die von den NLF geplanten Pflanzenzahlen deshalb genauer angeschaut und ausgerechnet, wie viel Fläche pro Baumart tatsächlich bepflanzt werden soll / ist. Dabei muss man wissen, dass man am Beispiel der Eiche 9.000 Setzlinge braucht, um einen Hektar aufzuforsten, während es bei Lärche, Douglasie oder Fichte nur 2.500 Stück sind. So ergibt sich ein sehr ernüchterndes Bild aus den veröffentlichten Baumartenzahlen. Demnach wird nur 38% der Schadfläche tatsächlich mit heimischem Laubholz bepflanzt, aber 62% wieder mit Nadelhölzern oder amerikanischer Roteiche. Dazu kommen weitere Flächenanteile, die nicht bepflanzt werden und sich von alleine wieder mit Fichte verjüngen, weil es Kosten spart. Fast alle Schadflächen liegen in potenziellen Buchenwald-Gebieten, die von Natur aus mit Laubwäldern bedeckt wären.

Wie war das noch mit LÖWE und den naturnahen Laubwäldern? Beisiegel hat sich bei diesem „LÖWE verkehrt“ - Plan einige Fragen gestellt. Warum werden zwei Drittel der sich als instabil erwiesenen Fichtenfläche wieder mit Nadelholz ersetzt und nicht in heimisches Laubholz umgewandelt? Sind Douglasien und Lärchen-Forste wirklich stabiler als die gerade abgestorbene Fichte? Was passiert mit den Douglasien-Flächen, wenn sich in 20 Jahren neue Borkenkäfer oder Pilze ausbreiten? In der Heimat der Douglasie in den USA gibt es zahlreiche Insekten, welche die Douglasie schädigen können. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis diese auch hier

auftauchen. Wollen wir jetzt die gleichen Fehler machen, die zu den derzeitigen Problemen geführt haben?

Nach Ansicht der BUND Kreisgruppe müssen so viel Flächen wie möglich in heimisches Laubholz umgewandelt werden und nicht in Nadelholz, schon gar nicht in Baumarten aus anderen Kontinenten, die sich unter anderen ökologischen Bedingungen entwickelt haben. Sollte Nadelholz oder Roteiche gepflanzt werden, darf dies nur in kleinflächiger Mischung geschehen. Nadelholzpflanzungen von ab einem Hektar Größe sind Monokulturen und keine Mischwälder! Der öffentliche Wald interessiert alle Bürger und die zukünftigen Generationen und die Mitfinanzierung des Wald-Wiederbegründungs-Programmes durch Bundesregierung und Landesregierung wird von jedem Steuerzahler mitfinanziert. Genau jetzt wird darüber entschieden, wie der Wald der Zukunft aussieht. (HST)

#### Foto- Unterschriften:

HST1 so könnte eine Baumartenmischung mit wenig Nadelholz aussehen

HST2 LÖWE-Ziel Laubmischwald der Wald der Zukunft

HST3 Fichtennachwuchs nach Fichte, solch ein Wald hat keine Zukunft

Espol, den 01.06.2020

#### Kontakt:

BUND Kreisgruppe Northeim

c/o Jürgen Beisiegel – Zur Höhe 19 – 37181 Hardegsen - / - Tel.: 05555-809922

Juergen.beisiegel@nds.bund.net